



Erfrischung, Sonne und schöne Momente

Wir wünschen Ihnen einen bunten Sommer!



Inhaltsverzeichnis



Unternehmung Stiftung MBF

- 3 Unser Motto für das Jahr 2025
Geschäftsleitung
- 4 Wir sind die Stiftung MBF
Gesichter und Geschichten
- 6 Verabschiedungen Stiftungsrat
Sandra Däppen/Hansueli Bühler
- 7 Silvio Keller
Neu in unserem Stiftungsrat
- 8 Probiert mal
mit Gemütlichkeit ...
- 9 Danke für Ihre Unterstützung!
So setzen wir Ihre Spenden ein
- 10 Kurzmeldungen
- 40 Veranstaltungen
und Termine



Stiftung MBF Leichte Sprache

- 20 Artikel
in Leichter Sprache



Leben, Lernen und Arbeiten

- 12 Tierische Freude: Besuch
auf dem Riedhof in Effingen
- 14 Filmprojekt zur UNO-BRK
Unsere Erfahrungen
- 16 «Inklusion beginnt im Kopf»
Interview mit Irene Pignataro
- 17 Exklusive Führung: Zu Besuch
bei der ERNE AG Holzbau
- 19 Individuelle Wohnräume
schaffen
- 23 Unterstützte Kommunikation
«Ämtliplan» in der Wohngruppe
- 24 Gemeinsam Kochen
Ein kulinarisches Highlight
- 25 Monatliche Mitarbeitersitzung
Gemeinschaft stärken



Dienstleistungen und Berufliche Eingliederung

- 27 Frischer Wind im
Bio-Gemüsebau
- 28 Nachhaltige Erinnerung
Handgefertigte Tierurnen



Heilpädagogische Schule

- 30 Watson geht zur Schule
Interview der besonderen Art
- 32 Ein unvergesslicher Tag
im Europapark



Personal und Karriere

- 34 Mit Teamgeist zum Ziel
Erfolgreich zur Kauffrau EBA
- 35 Workshop zum Thema
«Gesundheit – Stress und Sucht»
- 36 Menschen und Leben gestalten
Ausbildung in der Stiftung MBF
- 37 Conny John
Teamleiterin Nachtwache
- 38 Dieachteulen
der Stiftung MBF
- 39 Sarah Linsig: Teamleiterin
Wohngruppen Grün und Gelb



Unser Motto für das Jahr 2025

Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2025 steht unter dem inspirierenden Motto:

**«Eigenverantwortung leben.
Selbstständigkeit gestalten.
Freiheit gewinnen.»**

In den kommenden Jahren werden Entwicklungen im Bereich Inklusion eine zentrale Rolle spielen. Mit unserem Motto und den damit verbundenen Zielen nehmen wir diese Veränderung aktiv an und gehen positiv auf sie ein.

Die Stiftung MBF möchte Menschen mit Unterstützungsbedarf noch individueller und effektiver unterstützen. Mit der Einführung des neuen Angebots «Ambulante Begleitung» schaffen wir die Möglichkeit, massgeschneiderte Hilfe zu leisten, die den Bedürfnissen jedes Einzelnen gerecht wird. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Menschen zu fördern.

Wertvolle Erkenntnisse aus unserem Pilotprojekt zur 38- bis 42-Stunden-Woche werden in die

Optimierung unseres Arbeitsumfelds einfließen. Wir sind überzeugt, dass ein gesundes und motivierendes Arbeitsumfeld entscheidend ist, um die bestmögliche Unterstützung für unsere Menschen mit Unterstützungsbedarf zu gewährleisten.

Pensionierung von Urs Jakob, Leiter der HPS Fricktal – Nachfolge

Nach sechs Jahren engagiertem Wirken wird Urs Jakob, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Heilpädagogischen Schule (HPS) Fricktal, per Ende Schuljahr 2025/26 – also Ende Juli 2026 – in den wohlverdienten Ruhestand treten. Der frühzeitig geplante Rücktritt ermöglicht eine sorgfältige Nachfolgeregelung. Wir freuen uns sehr für Urs Jakob, dass er sich auf diesen neuen Lebensabschnitt vorbereiten kann, und danken ihm bereits heute für sein engagiertes Wirken zugunsten der HPS Fricktal.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Neuigkeiten. Möge die bevorstehende Sommerzeit Ihnen Entspannung und neue Energie bringen!

Ihre Geschäftsleitung
der Stiftung MBF



V.l.n.r.: Nicole Füllemann McMenamin, Urs Jakob, Zbigniew Gruchola und Roland Baumgartner.



Wir sind die Stiftung MBF Gesichter und Geschichten

Die Stiftung MBF lebt von den Menschen, die hier arbeiten, lernen und gemeinsam den Alltag gestalten. Genau diese Menschen möchten wir in unserer neuen Social-Media-Serie «Wir sind die Stiftung MBF – Gesichter und Geschichten» vorstellen!

In dieser Serie zeigen wir regelmässig humorvolle und wertschätzende Portraits von Mitarbeitenden, Bewohnenden sowie Schüler:innen mit Unterstützungsbedarf und von Angestellten, die sechs einfache und spannende Fragen zu ihrem Alltag, ihrer Arbeit und ihren Lieblingsmomenten bei uns beantworten. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, die Vielfalt und das Miteinander in unserer Stiftung kennenzulernen.

Melanie Pfefferle
Fachstelle Kommunikation



Was machst du
in der Stiftung
MBF?



«Ich sortiere
Kleiderbügel für ein grosses
Schweizer Modehaus in der
Konfektionierung.»



Fabian

Was ist dein
Lieblingssessen in der
MBF-Kantine?

«Spaghetti Carbonara
mit viel Reibkäse»

Was darf in deiner
Tasche nie fehlen?

«Mein Handy»



Wenn du einen Tag
Chef wärst, was
würdest du ändern?

«Jeden Tag ein
Dessert nach dem
Mittagessen.»

Wenn du ein Schild
an deiner Tür hättest,
was würde darauf
stehen?



«Heute frei. 😊»

Mit wem würdest du gern
mal einen Tag den Job
tauschen?



Mit jemandem aus der
Logistik. Ich fahre
gerne im Transport-
wagen mit.



Das sind wir – die Stiftung
MBF!

Jede*r hier ist einzigartig –
genau wie unsere
Geschichten.

#WirSindMBF



Was machst du
in der Stiftung
MBF?
«Seit ein paar Monaten
bin ich Gruppenleiterin
der Wäscherei»



Was darf in deiner
MBF Pause nicht
fehlen?



«Ein guter Kaffee, dann
ist die Pause perfekt.»

Christina

Welche drei Wörter
beschreiben dich am
besten?

«Ich bin
hilfsbereit sowie lern-
und anpassungsfähig»



Welche ist dein
Lieblingsemoji?

«Drückt eine positive
Bestätigung oder
Zustimmung aus»

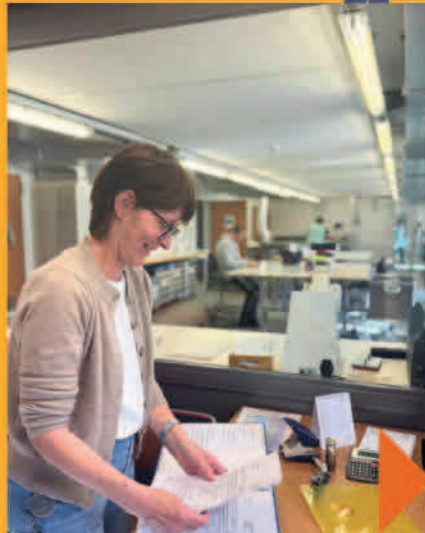
Welches Tier wärest du
in der MBF und
warum?



«Ein Delfin - intelligent und
sozial. Ihre spielerische
Natur macht sie zu
freundlichen Tieren.»

Welcher Superheld wärest du
gerne?

«Superman - Er kämpft
für das Gute»



Das sind wir – die Stiftung
MBF!

Jede*r hier ist einzigartig –
genau wie unsere
Geschichten.

#WirSindMBF



Was machst du
in der Stiftung
MBF?



«Ich arbeite in den
Ateliers, hier sind Mitarbeitende
mit Unterstützungsbedarf
kreativ tätig.»

Jeanette



Welche:r
Superheld:in
wärest du gerne?
«Spider-Man»

Welches Tier wärest
du gerne & warum ?



«Eine Katze, um Mitarbeitende
& Bewohnende mit Unter-
stützungsbedarf besuchen»

Was darf in deiner MBF-
Pause nie fehlen?

«Meine
Häkelbox»



Welche 3 Wörter
beschreiben dich am
besten?

«Aufgestellt, power-
voll, hilfsbereit»

Welchen Gegenstand
brauchst du jeden Tag
in der MBF?

«Den
Personenlifter»



Das sind wir – die Stiftung
MBF!

Jede*r hier ist einzigartig –
genau wie unsere
Geschichten.

#WirSindMBF



Verabschiedungen Stiftungsrat Sandra Däppen/Hansueli Bühler

Bei der letzten Sitzung im Jubiläumsjahr am 11. Dezember 2024 hat sich der Stiftungsrat der Stiftung MBF von zwei engagierten Mitgliedern verabschiedet.



Sandra Däppen



Hansueli Bühler

Sandra Däppen

Sandra Däppen wurde im September 2019 in den Stiftungsrat gewählt. Die Stiftung MBF war zu dieser Zeit intensiv daran, die Führung der HPS Fricktal aufzugleisen und konnte sogleich von Sandra Däppens grossem Fachwissen in verschiedenen Bereichen der Heilpädagogik und der Inklusion profitieren. Auch in der Baukommission für den Umbau des Schulhauses in Mumpf hat sie zusammen mit Hansueli Bühler wertvolle Inputs beige-steuert. Kooperation, Inklusion und Respekt waren ihre zentralen Werte, die sie an den Sitzungen in die Diskussionen eingebracht hat.

Der Stiftungsrat bedankt sich bei Sandra Däppen ganz herzlich für die bereichernde Zusammenarbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Hansueli Bühler

Als Hansueli Bühler im Jahr 1971 von seinem Arbeitgeber nach Stein beordert wurde, um die Bank in der Gemeinde wieder auf Vordermann zu bringen, glaubte er, seine Aufgabe sei nach zwei, spätestens drei Wochen erledigt. Doch es kam anders; Stein wurde zu seiner neuen Heimat.

Schon bald begann er, in der Gemeinde Verantwortung zu übernehmen. Als er 1990 in den Gemeinderat gewählt wurde, war er bereits bei der Stiftung WBF aktiv. Zusammen mit verschiedenen Persönlichkeiten aus dem Fricktal, darunter die dem Stiftungsrat bestens vertraute ehemalige Stiftungsratspräsidentin Ursula Brun Klemm und der unvergessliche ehemalige Vizepräsident René Berger, hat er bei den Vorbereitungen zum Zusammenschluss der beiden Institutionen WBF und FBR mitgewirkt.

Auf Hansueli Bühler war Verlass, und er hat es verstanden, mit den Menschen respektvoll zu kommunizieren. Diese wertvollen Eigenschaften waren damals äusserst wichtig und hilfreich, um die notwendigen Veränderungsprozesse anzugehen.

Auf Regional- und Kantonalebene hat er sich ein wertvolles Netzwerk aufgebaut und somit viel für die weitere Entwicklung der Stiftung MBF beitragen können. Nebst seinem 28-jährigen Wirken als Gemeinderat und Gemeindeammann war er 6 Jahre aktiv bei der Stiftung WBF. Nach der Gründung der Stiftung MBF hat er 24 Jahre lang im Stiftungsrat mitgewirkt und sich mit Herzblut für die Anliegen der Menschen mit Unterstützungsbedarf im Fricktal eingesetzt.

Der Stiftungsrat sagt Hansueli Bühler von Herzen Danke für das 30-jährige grossartige und wertvolle Engagement und wünscht ihm für die Zukunft weiterhin viel Elan und alles Gute!

Bernadette Kern
Mitglied Stiftungsrat,
Ressort Personal





Silvio Keller

Neu in unserem Stiftungsrat

«Ich bin 41 Jahre alt und lebe in Wallbach, wo ich auch aufgewachsen bin. Die Verbundenheit zu meiner Heimat ist mir wichtig, und ich schätze die Natur, die mich umgibt. Ich bin verheiratet und ein echter Familienmensch. Mit drei Brüdern sowie fünf Nichten und Neffen habe ich ein enges und liebevolles Familiennetzwerk, das mir viel bedeutet.

Ein prägendes Ereignis in meinem Leben war ein Badeunfall im Alter von 19 Jahren, der dazu führte, dass ich Tetraplegiker wurde und auf einen Rollstuhl angewiesen bin. Diese Herausforderung hat mich jedoch nicht davon abgehalten, meine Ziele zu verfolgen. Nach dem Unfall habe ich eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen und arbeite nun seit über 20 Jahren als Steuerfachmann in einem Treuhandbüro.

Neben meiner beruflichen Tätigkeit und meiner Familie ist der Sport ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich spiele intensiv Rollstuhltischtennis und habe bereits dreimal an den Paralympics teilgenommen, was für mich eine grosse Ehre und ein bedeutender Teil meiner Identität ist.

Seit Anfang 2025 bin ich Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung MBF, Ressort Finanzen. Dieses Engagement ermöglicht es mir, meine Erfahrungen und Fähigkeiten in einem neuen Kontext einzubringen und einen positiven Beitrag zu leisten.»



Kürzlich hatte Silvio Keller die Gelegenheit, gemeinsam mit Stephan Koller, einem weiteren Mitglied des Stiftungsrates, einen Einblick in die verschiedenen Abteilungen unserer Stiftung zu gewinnen. Die Vielfalt unserer Tätigkeiten sowie die ruhige und harmonische Atmosphäre haben bei ihm einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Wir sind erfreut, Silvio Keller als neues Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung MBF gewonnen zu haben und blicken mit Spannung auf die bevorstehenden gemeinsamen Projekte.

Silvio Keller,
Stiftungsrat



Geschäftsleitungsteam
Stiftung MBF



Probiert mal mit Gemütlichkeit ...



Schon seit einiger Zeit gibt es für die Mitarbeitenden und Bewohnenden der Stiftung MBF ein internes Café, welches von Mitarbeitenden und Angestellten des Ateliers geführt wird – **das Café Kränzli**. Im Jahr 2024 ist darüber auch schon ein Bericht im «MBF Aktuell» erschienen.

Der Zuspruch und die Rückmeldung hierzu waren weiterhin so positiv, dass wir nun etwas

Neues wagen möchten. Das Café Kränzli kann an den Terminen im Juli 2025 als Projekt von allen Menschen besucht werden.

Nicht nur Mitarbeitende und Bewohnende, auch Angehörige, interessierte Personen und Freunde des gemütlichen Beisammenseins sind bei uns herzlich willkommen.

Das Café verfügt über ebenerdige, barrierefreie Zugänge, ebenso über ein rollstuhlgängiges WC. An folgenden Terminen ist das Café Kränzli im **Juli** offen für **alle**:

Öffnungszeiten:

3. Juli, 10. Juli, 17. Juli
13.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Wir bieten Kaffee, Limonaden, Cola als auch hausgemachten Sirup und Waffeln an. Das Team des Café Kränzli hat lange auf diesen Termin hingearbeitet und freut sich auf regen Besuch im Juli.



Das Team des Café Kränzli heisst Sie herzlich willkommen!



Regel Besuch und Austausch bei Kaffee und Waffeln



Anita Knoop
Teamleiterin Ateliers 30–32



Danke für Ihre Unterstützung! So setzen wir Ihre Spenden ein

Spenden sind für die Stiftung MBF weit mehr als nur finanzielle Zuwendungen. Sie sind Ausdruck von Vertrauen, Solidarität und gelebtem Miteinander. Deshalb ist es uns ein Anliegen, transparent aufzuzeigen, wie wir diese wertvollen Beiträge einsetzen.

Auch im Jahr 2024 durften wir erneut auf die Grosszügigkeit zahlreicher Spenderinnen und Spender zählen – dafür sagen wir von Herzen: Danke!

Ein Fest, das verbindet

Ein besonderer Höhepunkt war das grosse Jubiläumsfest zum 50-jährigen Bestehen der Stiftung MBF. Ohne Spenden hätte dieser Tag nicht in dieser Form stattfinden können. Menschen mit Unterstützungsbedarf, Angestellte und Gäste feierten gemeinsam – mit Musik, gutem Essen und vielfältigen Attraktionen. Ein weiteres Highlight war der interne Filmevent: Bewohnende, Schülerinnen und Schüler sowie Angestellte gestalteten einen kreativen Tag – voller Lachen, Erinnerungen und Gemeinschaftsgefühl. Das Jubiläum war ein Fest mit vielen berührenden Momenten, das noch lange in Erinnerung bleiben wird – ermöglicht durch Ihre Spenden.

Wertschätzung, die ankommt

Zum Jubiläum erhielten zudem alle Menschen mit Unterstützungsbedarf, die bei uns wohnen oder arbeiten, einen Coop-Gutschein im Wert von 50 Franken – zusätzlich zum alljährlichen Weihnachtsgutschein. Eine kleine Geste mit grosser Wirkung: Als Dankeschön für ihr tägliches Engagement und ihre Präsenz.

Ferien, die bleiben

Unvergesslich bleibt auch das diesjährige Rotary-Lager: Eine Ferienwoche voller neuer Eindrücke, fröhlicher Begegnungen und gemeinsamer Erlebnisse. Der Rotary-Club übernahm dabei die Kosten für das Lagerhaus und den Transport, weitere Spenden ermöglichten die Finanzierung zusätzlicher Ausgaben. So wurde für viele Teilnehmende eine besondere Auszeit möglich.

Ihre Spende macht den Unterschied

Diese Beispiele zeigen eindrücklich: Ihre Spende kommt an – direkt, konkret und mit nachhaltiger Wirkung. Sie stiftet Freude, fördert Teilhabe und schafft unvergessliche Momente.

Im Namen aller Beteiligten danken wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender herzlich für Ihre Grosszügigkeit, Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit mit unserer Stiftung. Dank Ihrer Unterstützung können wir weit über den Alltag hinaus besondere Höhepunkte schaffen – grosse wie kleine.



Stiftungsratspräsident und
Geschäftsleitung

Haben Sie Fragen an uns?

Oder haben Sie Vorschläge für Themen, über die Sie gerne im MBF Aktuell lesen würden?

Senden Sie uns diese gerne zu und wir gehen in der nächsten Ausgabe darauf ein (E-Mail-Adresse: sgraeve@stiftung-mbf.ch)

Kurzmeldungen

Oster-Überraschung

10 Osterhasen auf ihren Can-Am Spyders besuchten uns am Ostersonntag und übergaben liebevolle Osternestli. Ein herzliches Dankeschön für diese grossartige Aktion!



Jubiläums-Postkarten

Möchten Sie einem lieben Menschen wieder einmal ein paar nette Zeilen zukommen lassen? **Dann nutzen Sie unsere bunten Postkarten dafür!**

Ausgestellt und erhältlich sind diese einzeln oder im 10er Pack in unserem Lädli Buche oder im Hauptgebäude Rüchlig am Empfang.

Grundwasser-Wärmepumpen in Betrieb

Nach über zwei Jahren Bauzeit ist das Heizungsprojekt mit der ERNE Holzbau AG abgeschlossen. Seit Januar 2025 versorgen vier neue Grundwasser-Wärmepumpen die Gebäude Rüchlig, Linde und das Wohnheim Linde am Platz Stein mit umweltfreundlicher Wärme.

Die gemeinsam genutzte Technik senkt den CO₂-Ausstoss und steigert die Energieeffizienz, unterstützt durch die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes Linde.

Damit heizt die Stiftung MBF, ausser beim Feldhof in Frick, ohne fossile Energieträger.



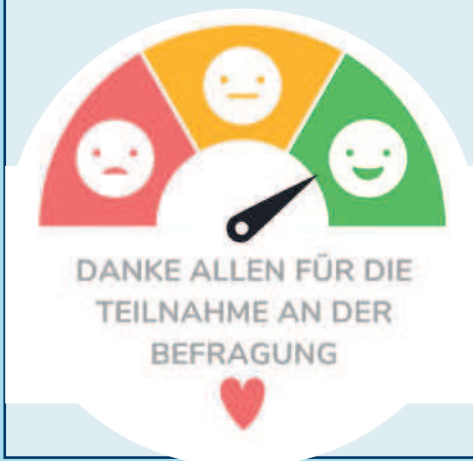
Welttag des Kompliments – 100 Komplimente für ein Lächeln!

Zum Welttag des Kompliments am 1. März 2025 haben Schüler*innen, Mitarbeitende an geschützten Arbeitsplätzen, Bewohnende sowie Angestellte der Stiftung MBF einander liebe Worte geschenkt! Die überbrachten Zeilen haben vielen Empfängerinnen und Empfängern ein Lächeln auf das Gesicht gezaubert!



Befragung Mitarbeitende am geschützten Arbeitsplatz

Im Jahr 2024 führte das Statistische Amt des Kantons Zürich eine Zufriedenheitsbefragung für Institutionen durch, die Erwachsene mit Beeinträchtigungen betreuen. Die Stiftung MBF erzielte dabei hervorragende Ergebnisse im dunkelgrünen Bereich. Ein herzliches Dankeschön an alle Angestellten für ihre engagierte Arbeit!



Tag des Schweizer Bieres 2025

Auch in diesem Jahr waren wir am 25. April 2025 am Tag des Schweizer Bieres mit dabei. Mit dem Verkauf unserer exklusiven MBF-Schlosswurst war unsere Teilnahme wiederum ein voller Erfolg. Ein herzliches Dankeschön an die vielen Helfer*innen vor Ort.



Geschäftsbericht 2024

Der Geschäftsbericht 2024 ist erstellt und kann hier abgerufen werden:



Selbständiges Wohnen in den eigenen vier Wänden – dank ambulanter Unterstützung

Im Rahmen des Pilotprojekts «Subjektfinanzierung» bietet die Stiftung MBF seit Januar eine neue Form der Begleitung an: Stundenweise Unterstützung direkt am Wohnort. Diese neue Leistung wird in Zusammenarbeit mit den Stiftungen abz, Strengelbach und Schloss Biberstein umgesetzt.



Weitere Infos
finden Sie hier:

Generalversammlung Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF

Am 21. Mai 2025 fand die diesjährige Generalversammlung statt. Wir haben uns über die Teilnahme von zahlreichen Mitgliedern sehr gefreut.

Lädeli Buche

Unser Lädeli Buche in Stein bleibt wegen kleinen Renovierungsarbeiten im Zeitraum von **7. Juli bis 15. August 2025** geschlossen.

Ab Montag, 18. August 2025 erstrahlen die Räumlichkeiten dann in neuem Glanz.

Wiedereröffnungsrabatt
18.8.2025 bis 22.8.2025

Aktion zur Wiedereröffnung!

- 10% auf alle Produkte, ausgenommen Honig
- Bei einem Einkauf in unserem Lädeli Buche liegt ausserdem ein kleines Präsent aus den Ateliers bereit

Tierische Freude: Besuch auf dem Riedhof in Effingen



Bewohnende der Stiftung MBF v.l.n.r.: André Wicki, Roger Hunziker, Michaela Kunz, Roland John und Rochus Stäuble beim Treffpunkt mit André Gertiser, Riedhof (Dritter von links)

Regelmässig geht es für eine Gruppe Bewohnende und Mitarbeitende mit dem MBF-Bus voller Vorfreude zum Bauernhof Riedhof in Effingen. Die Menschen mit Unterstützungsbedarf erleben dort unvergessliche Momente mit Tieren, die ihren Alltag bereichern und neue Seiten in ihnen wecken.

Ein besonderer Ausflug mit besonderen Erlebnissen

Bereits im Bus spürt man die Vorfreude. Am Hof angekommen, begrüsst uns die Familie Schwarz herzlich. Unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden kennen sich bestens aus und finden sich auf dem Hof selbstständig zurecht.

Verantwortung übernehmen und stolz sein

Ein Höhepunkt ist der Kontakt mit den Pferden. Mit Liebe und Geduld dürfen die Bewohnenden und Mitarbeitenden die Tiere pflegen, striegeln und füttern. Erst danach geht es auf einen Spaziergang, oft begleitet vom verschmusten Hofhund, der jedem ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Auch die Kühe und Rinder im Stall werden besucht – für viele ist der Hof ein vertrauter Ort geworden. Dabei zeigt sich immer wieder, wie achtsam die Gruppe miteinander umgeht: Auch schwächere Bewohnende dürfen das Pferd führen und sind sichtlich stolz.



Vorbereitung für den Rundgang



«So ein Mist» Rochus Stäuble bei der Arbeit im Stall



Gemeinsam unterwegs...

Ein unvergesslicher Moment im Traktor

Ein besonderes Highlight war, als die Hoffamilie einen Wunsch erfüllte: Eine Runde im grossen Traktor! Die Freude und das Leuchten in den Augen waren unbezahlbar.

Gemeinsamer Abschluss mit Zvieri

Nach den tierischen Begegnungen gibt es eine kleine Stärkung: Im Sommer erfrischen Glace und Eistee, im Winter wärmenden Tee und Kuchen. Noch ein letztes Kuscheln mit dem Hofhund, dann geht es zurück nach Kaisten, Stein und Laufenburg, wo die schönen Erlebnisse weitererzählt werden.



Die Fellpflege ist das A und O

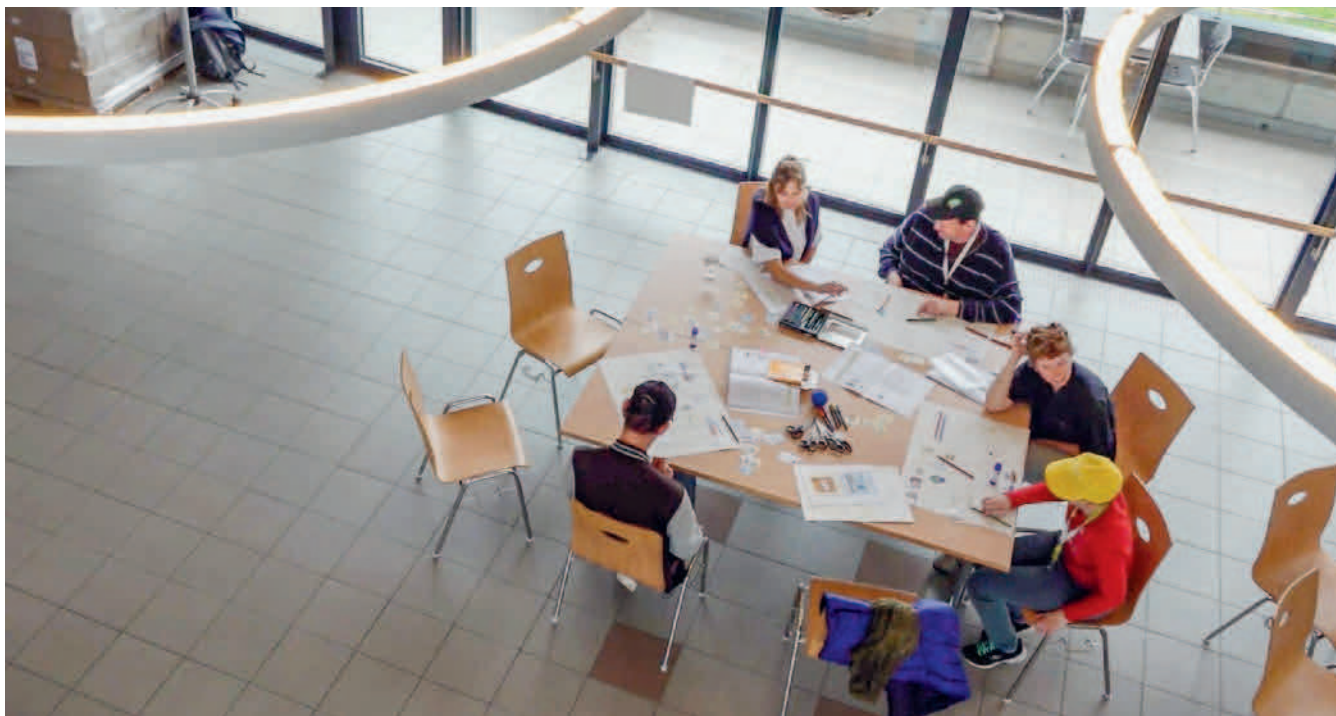


Melanie Pfefferle
Fachstelle Kommunikation



Filmprojekt zur UNO-BRK

Unsere Erfahrungen

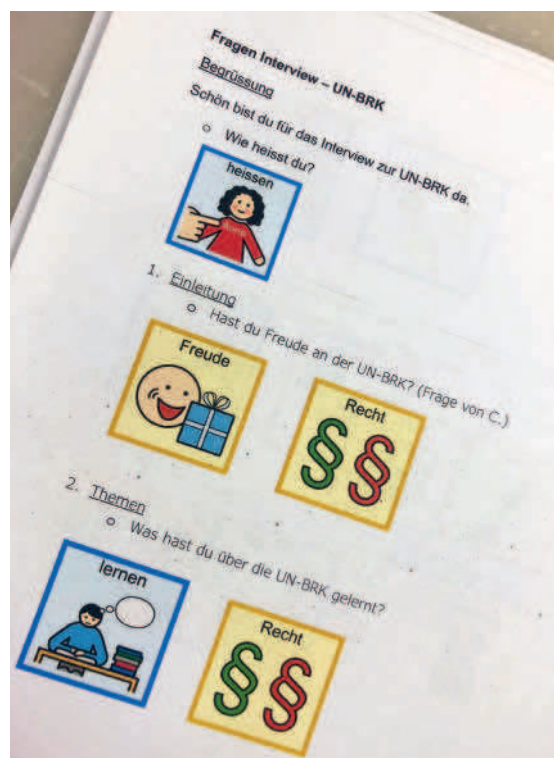


Kleingruppen-Arbeit während dem ersten Workshop

Letztes Jahr haben wir ein Filmprojekt zur UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK) durchgeführt. Beteiligt waren rund 20 Mitarbeitende im geschützten Bereich sowie einige Angestellte der Stiftung MBF. Organisiert wurde das Projekt gemeinsam mit Studierenden des Studiengangs Freiform, einem sozialarbeiterischen Studiengang an der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Für den Film haben wir drei Workshops im Lindensaal veranstaltet, bei denen auch gefilmt wurde. Inhaltlich drehte sich alles um die UNO-BRK – um Rechte, Selbstbestimmung und Teilhabe. Dabei arbeiteten wir mit Broschüren in Leichter Sprache, damit alle gut mitmachen konnten.

Den fertigen Film präsentierten wir erstmals am Tag der offenen Tür der Stiftung MBF im letzten Jahr. In diesem Jahr durften wir ihn zudem an der Fachhochschule in Olten zeigen. Drei Mitarbeitende am geschützten Arbeitsplatz der Stiftung MBF waren bei der Vorführung dabei. Die Zuschauerinnen und Zuschauer an der Hochschule zeigten grosses Interesse, stellten viele Fragen und waren sehr begeistert. Einige meinten sogar, dass sie den Film gerne weiterempfehlen möchten. Sie fühlten sich inspiriert, selbst ähnliche Projekte umzusetzen.



Interview Fragen für den Film über die UNO-BRK



Christine und Natascha schauen sich die UNO-BRK Broschüre zusammen an

hat – und er möchte noch mehr dazulernen, zum Beispiel über Politik.

Natascha Wunderlin meint:

«Es ist mein Recht, in Ruhe zu schlafen.»

Sie erzählt, dass sie in den Workshops viel über ihre Rechte erfahren hat.

Christine zieht ein positives Fazit:

«Das Projekt ist sehr gut gelungen. Wir sind zufrieden, wie alles abgelaufen ist.»

Auch von anderen Teilnehmenden hören wir oft, dass sie gerne wieder an einem ähnlichen Projekt mitmachen würden. Es gibt bereits erste Ideen – zum Beispiel möchte Natascha ein Theaterprojekt zur UNO-BRK auf die Beine stellen.

Interviews und Eindrücke

Die beiden Mitarbeiterinnen an geschützten Arbeitsplätzen, Atelier 12, Christine Zaugg und Jana Wetterwald, führten im Rahmen des Projekts zahlreiche Interviews. Christine berichtet:

«Wir haben viele Mitarbeitende der Stiftung MBF interviewt. Die Fragen drehten sich um Themen wie Wohnen, Freizeit, Ferien, Geld – und auch darum, was die UNO-BRK für jede und jeden bedeutet. Zum Beispiel: Was hast du über die UNO-BRK gelernt? Macht dir die UNO-BRK Freude?»

Die Interviewfragen wurden gemeinsam mit Line, einer der Studentinnen, vorbereitet. Dafür bildeten wir eine kleine Arbeitsgruppe. Christine sagt:

«Ich fand es toll die Interviews zu führen. Es ging recht zügig – viele wollten mitmachen, hatten Spass daran und konnten die Fragen gut beantworten. Wenn mal ein Wort unklar war, hat Line es erklärt.»

Christine lacht und sagt stolz:

«Wir sind gute Reporterinnen!»

Auch Samuel Meier berichtet, dass er durch die Zusammenarbeit mit den Studierenden viel gelernt

Christine Zaugg
Mitarbeiterin Atelier 12



Jana Wetterwald
Mitarbeiterin Atelier 12



Samuel Meier
Mitarbeiter Atelier 12



Natascha Wunderlin
Mitarbeiterin Atelier 12



Anna Nitchaeff
Betreuerin Atelier 12



«Inklusion beginnt im Kopf»

Interview mit Irene Pignataro

Liebe Irene, zuerst nochmals herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss zur UN-BRK-Tutorin. Einfach genial! Deine Arbeitskolleginnen und -kollegen in der Stiftung MBF sind sehr stolz auf dich.



Irene Pignataro, UN-BRK-Tutorin und Mitarbeiterin Empfang

Sandra: Irene, du hast ja kürzlich deinen Abschluss als «Inklusionsberaterin UNO-BRK» gemacht. Was hat dich dazu motiviert, diesen Schritt zu gehen?

Irene: Ich habe eine neue Herausforderung gesucht und als ich von der Ausbildung erfuhr, wusste ich sofort, dass ich diese Chance nutzen möchte. Es ist mir wichtig, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf Inklusion erleben können. Vor allem bei der Bildung und bei der Arbeit.

Zur Ausbildung gehörten auch das Üben und Überprüfen in der Praxis. Kannst du kurz schildern, wie du praktisch dabei vorgegangen bist?

Irene: Ich habe stiftungsintern an verschiedenen Sitzungen (z.B. Mitarbeiterratssitzungen) teilgenommen und mein Erlerntes (z.B. Moderation von Sitzungen) direkt einbringen können. Weiter habe ich als Hospitantin an Praxistagen teilgenommen und konnte beispielsweise in der HPS Fricktal mit-

erleben, wie dort der Unterricht gestaltet wird und wie der Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern ist.

Was genau bedeutet es, eine Inklusionsberaterin UNO-BRK zu sein, und wie hilfst du anderen Menschen in dieser Funktion?

Irene: Als Inklusionsberaterin UNO-BRK informiere ich an unterschiedlichsten Stellen über die Rechte von Menschen mit Unterstützungsbedarf. Ich informiere mich regelmässig über Artikel der UNO-BRK. Diese finde ich in der Vereinbarung über die Rechte von Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Wenn ich ein Artikel entdecke, welcher aktuell gerade zur Stiftung MBF passt, informiere ich darüber. Meine Kolleginnen und Kollegen können mir auch eine Frage stellen. Ich suche dann für sie den passenden Artikel, auf den ich verweisen kann.

Du bist auch als Lernbegleiterin tätig. Wie unterstützt du Menschen in dieser Rolle und was motiviert dich daran?

Irene: Ich unterstütze sie, in dem ich sie individuell über Themen informiere oder Referate halte. Die Menschen sollen so Ansporn bekommen und motiviert werden, selbst aktiv zu werden.

Du sprichst oft von Inklusion und der Notwendigkeit, die Gesellschaft in Bezug auf dieses Thema weiterzubilden. Wie siehst du den aktuellen Stand der Inklusion in der Schweiz?

Irene: Die Schweiz hat in den letzten Jahren Fortschritte gemacht, aber es bleibt noch viel zu tun. Leider gibt es immer noch viele Barrieren – sei es in der Bildung, auf dem Arbeitsmarkt oder im öffentlichen Leben. Zum Beispiel bei der Infrastruktur (Zug- oder Buseinstiege für Rollstuhlfahrer*innen).

Die Durchmischung von Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf auf dem Arbeitsmarkt sollte besser sein.

Was sind deine nächsten Ziele und Projekte, um Inklusion weiter voranzutreiben?

Irene: Mein Ziel ist es, weiterhin als Inklusionsberaterin UNO-BRK und Lernbegleiterin für die sebit schweiz tätig zu sein. Ich freue mich, auch zukünftig bei der Vorbereitung von Workshops und Fachtagen mitwirken und mitreden zu können wie zum



Beispiel bei der Fachtagung Bündner Standard beim Workshop «partizipative Gewaltprävention» oder «Meine Zukunft – wie will ich wohnen» Was ich dort erfahre, kann ich dann Interessierten weitergeben. Bei der diesjährigen Strategietagung der Stiftung MBF durfte ich ein Referat zum Thema «UNO-BRK» halten.

Zum Schluss, was würdest du den Menschen sagen, die sich noch nicht mit Inklusion auseinandergesetzt haben?

Irene: Ich würde ihnen sagen: «Baut zuerst eure Barrieren im Kopf ab!»

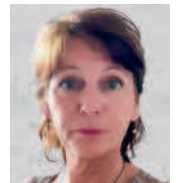
Inklusion betrifft uns alle! Wir alle können dazu beitragen, dass die Welt für alle Menschen zugänglich und gerecht wird. Jeder Schritt zählt – sei es, mehr darüber zu lernen, sich mit Menschen mit Unterstützungsbedarf auszutauschen oder selbst aktiv zu werden. Es ist ein Weg, der uns zeigt, wie viel wir voneinander lernen können.

Wie kann die Stiftung MBF von deiner Ausbildung profitieren?

Irene: Die Wege für einen Austausch sind kurz. Wenn jemand eine Frage hat, kann ich vor Ort behilflich sein. Interne Referate halten uns auf dem neuesten Stand.

Liebe Irene, vielen Dank für das interessante Gespräch. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude bei deiner grossen Arbeit und freuen uns, auch zukünftig viel Interessantes zum Thema Inklusion zu erfahren.

Sandra Gräve
Sachbearbeiterin
Kommunikation



Exklusive Führung: Zu Besuch bei der ERNE AG Holzbau

Am 21. März 2025 wurden Mitarbeitende und Angestellte aus den Ateliers 10–14 am Eingang des Unternehmens ERNE AG Holzbau herzlich empfangen, um gemeinsam eine exklusive Führung zu erleben. Jeder von uns erhielt eine leuchtend gelbe ERNE-Weste und einen Besucherpas. Fabian Franke zeigte uns zunächst eine Präsentation, vom Bau von Häusern und Videos moderner Maschinen. Die Mitarbeitenden aus den Ateliers stellten viele Fragen und freuten sich über das Entdecken bekannter Gebäude, wie zum Beispiel des Schulhauses von Stein.

Bei einem Teil der Führung sahen wir den Querschnitt einer Decke, die bei ERNE gebaut wurde. Darin waren Heizungs- und Kühlungsrohre verbaut. Auch der lange Holztisch in der Eingangshalle beeindruckte viele von uns. ERNE AG Holzbau fertigte ihn zum 75-jährigen Firmenjubiläum an. Auf



Samuel Meier, Mitarbeiter Atelier 12 am Abmessen



Angestellte und Mitarbeitende Atelier 12 bewundern das Gebäude von ERNE AG Holzbau



Führung durch die Betriebshallen der ERNE AG Holzbau

ihm sind bedeutende Meilensteine der Firmengeschichte verewigt. Markus Gremper, Mitarbeiter Atelier 12 zeigte sich sehr begeistert. Nach der Führung äusserte er seine Bewunderung: «Neben den Computern und Bildschirmen im Gebäude hat mir der schöne lange Holztisch in der Eingangshalle gut gefallen!»

In der Mitte des Gebäudes beeindruckten uns viele unterschiedliche Materialien: Holz, Glas, Lehm und Beton, die dem Gebäude eine einladende und helle Atmosphäre verleihen. Doch die Betriebshallen mussten noch warten, denn gemeinsam mit den Angestellten von ERNE genossen wir zunächst ein wunderbares Mittagessen. Von dieser Stelle aus ein herzliches Dankeschön an den Grillmeister, der uns mit feinen Grilladen verwöhnte.

Nach der Stärkung setzten wir die Führung fort und besichtigten die grossen Betriebshallen. Unglaublich, was es dort alles zu sehen und zu hören gab: Riesige Roboter, über uns ein Kran welcher Holz von einem Ort zum nächsten transportierte, Radiomusik im Hintergrund, ein Holzbalken hobelnder Mann, überall Computer, die Maschinen steuern... Samuel Meier, Mitarbeiter Atelier 12, fasste die Atmosphäre treffend zusammen: «Es wurde wie wild gearbeitet!» Leider machte der neue grosse, rote Roboter, mit welchem ERNE

Neues ausprobiert, gerade Pause und wir konnten ihn nur vom Fenster aus anschauen.

Leider mussten wir die Westen und Besucherpässe schon wieder abgeben, aber den faszinierenden Einblick in das Unternehmen nehmen wir mit. Roger Schubiger, Mitarbeiter Atelier 12, fasste es gut zusammen: «Fabian Franke war sehr nett, lustig, hat spannende Geschichten erzählt und uns wunderbar durch den Betrieb geführt.» Und so war unser Dank für das grossartige Erlebnis ein kräftiger Applaus an Fabian Franke, der uns all diese Eindrücke ermöglichte. Auch Christine Zaugg, Mitarbeiterin Atelier 12, war begeistert: «Wir haben es sehr gut gefunden!» Und so ging ein spannender Besuch zu Ende. Vielen herzlichen Dank, liebe Nachbarin, wir sehen dich jetzt mit ganz anderen Augen.



Sira Cirrincione
Betreuerin Atelier 12



Individuelle Wohnräume schaffen

«Ein Problem lösen heisst,
sich vom Problem lösen.»

J. W. von Goethe



Grosszügiges Schlafzimmer



Wohnraum mit viel Privatsphäre

Die Stiftung MBF ist in vielerlei Hinsicht auf einer spannenden Reise, die viele Veränderungen mit sich bringt. Die Bedürfnisse der Gesellschaft sind im Wandel und sie sind die Summe aus den Bedürfnissen jeder/s Einzelnen. Wir bewegen uns weg von Kollektivlösungen, hin zu individueller achtsamer Aufmerksamkeit fürs Individuum.

Unser Anliegen in der Stiftung MBF ist es, für Menschen mit Unterstützungsbedarf bedürfnisgerechte und individuelle Wohnlösungen zu schaffen. Wenn dazu die passenden Gegebenheiten und Räumlichkeiten fehlen, suchen wir nach Möglichkeiten, die vorhandenen Ressourcen passend zu gestalten.

In den letzten Monaten wurde so für ein Paar, das schon lange in der Stiftung MBF lebt, ein individuell angepasstes Wohnangebot geschaffen. Da der Wunsch nach einer autonomen Wohnform und angepassten Platzverhältnissen für das Wohnen zu zweit geäussert wurde, haben wir für sie im Gemeinschaftsgebäude Linde in Stein zwei ehemalige Atelierräume zu Wohnräumen umfunktionierte. Entstanden sind zwei sehr grosszügige, helle Räume. Der eine wird als Wohn- und Esszimmer genutzt, der andere als Schlafzimmer. Ausserdem wurde auf der gleichen Etage ein, zu einem Waschraum umfunktioniertes Badezimmer, wieder zurückgebaut.

In dieser spezifischen Lösung wird die Haushaltsführung von den Bewohnenden weitestgehend selbstständig mit wenig Anleitung umgesetzt. Gleichzeitig ist, durch die Nähe zum Wohnheim Linde und dem zuständigen Betreuungsteam, Unterstützung in dringenden Fällen zu jeder Tageszeit gewährleistet. Auch nachts kann jederzeit bei der Nachtwache Hilfe angefordert werden.

Mit dieser Art von Wohnlösungen begeben wir uns auf neue Wege. Dies bringt viele neue Chancen und auch Herausforderungen mit sich, an denen alle Beteiligten wachsen können. Die Bewohnenden, wie auch wir als Betreuungsteam.

Wir sind gespannt, welche Lösungen wir in Zukunft noch finden dürfen.



Tabea Stucki
Teamleiterin Wohngruppen
Violett, Weiss, Orange



Liebe Leser

Wir freuen uns, dass Sie das MBF Aktuell lesen.

Diese Seiten sind in Leichter Sprache.

Leichte Sprache hat viele Regeln.

Zum Beispiel:

Kurze Sätze und eine grosse Schrift.

Leichte Sprache können viele Menschen besser verstehen.

Wir finden die Leichte Sprache wichtig.



Urs Jakob geht in Pension

Urs Jakob ist Mitglied von der Geschäfts-leitung.

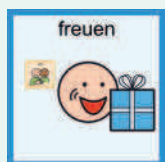
Er ist auch der Chef in der HPS Fricktal.



Urs geht im Juli 2026 in Pension.

Das heisst: Er hört auf zu arbeiten.

Wir freuen uns für Urs.



Stiftungs-rat und Geschäfts-leitung

Danke für Ihre Spende



So hilft Ihre Unter-stützung

Ihre Spende ist wichtig.

Sie zeigt: Sie möchten helfen.

Dafür sagen wir: Herzlichen Dank!



Ein besonderes Fest

2024 feierte die Stiftung MBF ihr 50-jähriges Jubiläum.

Es gab ein grosses Fest mit Musik, Essen und Freude.

Auch ein Film-Tag brachte viele Menschen zusammen.

Das war nur mit Spenden möglich.



Ein Geschenk für alle

Alle Menschen mit Unterstützungsbedarf bekamen einen Coop-Gutschein.
Zusätzlich zum Weihnachts-Gutschein.
Das war ein Zeichen der Wert-schätzung.



Ferien durch Spenden

Dank Spenden konnte eine Ferien-woche statt-finden.
Viele Menschen erlebten zum Beispiel schöne Momente im Rotary-Lager.



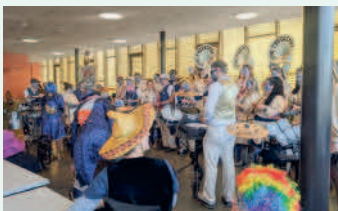
Ihre Hilfe wirkt

Ihre Spende bringt Freude und Gemeinschaft.
Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!



Präsident Stiftungs-rat und Geschäfts-leitung

Fasnacht in der Stiftung MBF



Am Fasnachts-montag hat uns die Gugge-musik besucht.
Die Gugge-musik heisst: **Prototype Chaischte.**
Alle haben sich sehr gefreut.
Die Prototype Chaischte machten super Stimmung.
Es wurde getanzt und geklatscht.



Wir danken der Gugge-musik für:
– Den schönen Moment

Wir freuen uns auf das nächste Jahr.



Besuch bei ERNE AG Holzbau



Am 21. März 2025 haben Mitarbeiter aus den Ateliers 10 bis 14 die Firma ERNE AG Holzbau besucht.



Herzlicher Empfang

Am Eingang wurden wir freundlich begrüßt.
Jeder bekam eine gelbe Jacke und einen Besucher·ausweis.



Als erstes haben wir eine Präsentation gesehen.

Sie hat uns gezeigt:

- Wie ERNE AG Häuser baut.
- Videos von modernen Maschinen.

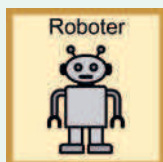


Wir haben viele Fragen gestellt.



Mittagessen mit den Mitarbeitern

Es gab ein feines Mittagessen.
Vielen Dank dafür!

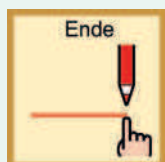


Ein Blick in die Werk·hallen

In den Werk·hallen gab es viel zu sehen und zu hören.

Zum Beispiel:

- Riesige Roboter, die Holz bearbeiten
- Ein Kran, der Holz transportiert
- Ein Computer, der Maschinen steuert



Ein toller Tag

Es war ein sehr spannender Tag.
Vielen Dank, liebe Nachbarin!



Unterstützte Kommunikation

«Ämtliplan» in der Wohngruppe



In der Wohngruppe Weiss arbeiten wir in vielen Bereichen mit unterstützter Kommunikation. Unter anderem ist auch unser «Ämtliplan» mit unterstützter Kommunikation aufgebaut.

Der «Ämtliplan» wurde gemeinsam mit den Bewohnerinnen erarbeitet. Er wird regelmässig angepasst, um die individuellen Wünsche berücksichtigen zu können.

Das sagen unsere Bewohnerinnen bei der Einteilung:

Bernadette:
«Ich mache alles gerne.»

Sophie:
«Tisch putzen mache ich am liebsten.»

Noelia:
«Ich gehe gerne auf Entsorgungstour.»

Franziska:
«Ich räume gerne
die Geschirrspülmaschine ein.»

Jana:
«Ich hole am liebsten die Post.»

Roxana Heuberger
Betreuerin Wohngruppe Weiss





Gemeinsam Kochen

Ein kulinarisches Highlight



Gemeinsam in der Küche



Käthy Hasler beim Rüsten und Kochen



Am Wochenende erlebte die Wohngruppe Grün ein kulinarisches Highlight: Käthy Hasler, Bewohnerin Wohngruppe Grün und Lara Linder, Lernende Wohngruppe Grün, nahmen sich die Zeit, gemeinsam das Lieblingsessen von Käthy zu kochen. Das Ergebnis war ein schmackhaftes Abendessen, das für die beiden sowie die ganze Wohngruppe Freude und Zufriedenheit brachte.

Gemeinsam in der Küche

Der Kochprozess war nicht nur eine praktische Aktivität, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit,

Zeit miteinander zu verbringen, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen und voneinander zu lernen.

Schritt für Schritt zum Ziel

Lara bereitete im Vorhinein einen Ablaufplan mit Hilfe von Piktogrammen vor. Dieser Ablaufplan unterstützte Käthy dabei, sich zu orientieren und verschiedene Aufgaben und Schritte selbstständig zu übernehmen. Von der Zubereitung der Zutaten bis hin zum Rühren in der Pfanne wusste sie, was im Moment zu tun war und was als Nächstes ansteht.



Rösti mit Spiegelei und Rüebli





Ablaufplan zum Kochen mit Piktogrammen

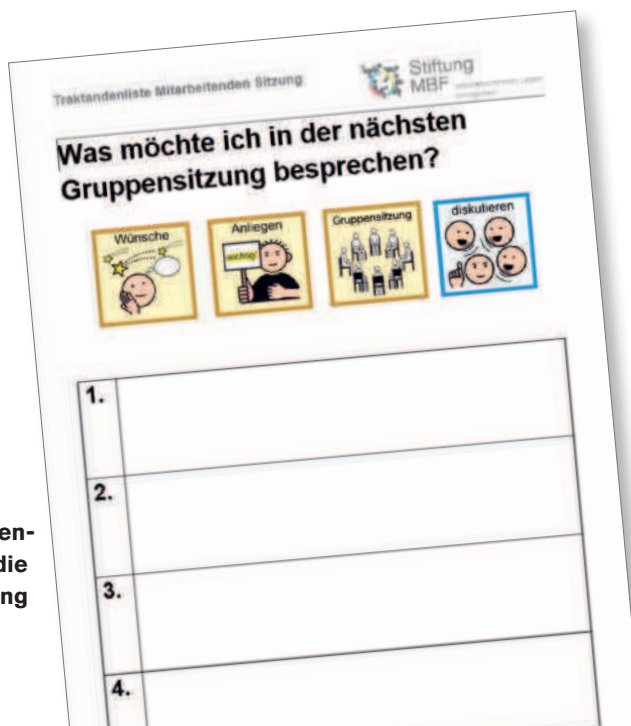
Ein Ergebnis, das schmeckt

Am Ende stand das Lieblingsessen von Käthy auf dem Tisch: Rösti mit Spiegelei und Rüebli. Ein Gericht, das mit Freude und Begeisterung zubereitet wurde. Käthy und Lara sind stolz auf das, was sie gemeinsam erreicht haben. Der Moment des gemeinsamen Genusses und der Freude über das selbstzubereitete Mahl zeigte einmal mehr, wie wertvoll solche Erlebnisse im Alltag sind.



Lara Linder
Lernende Wohngruppe Grün

Monatliche Mitarbeitersitzung Gemeinschaft stärken



**Traktanden-
liste für die
Sitzung**

Einmal im Monat findet unsere Mitarbeitersitzung in den 20er Ateliers statt – ein wichtiges Event für alle Mitarbeitenden an den geschützten Arbeitsplätzen. Diese Sitzung bietet eine wertvolle Gelegenheit sich auszutauschen, Ideen zu teilen und sicherzustellen, dass jede*r Mitarbeitende*r gehört wird. Der Ablauf der Sitzung ist klar strukturiert, damit alle die Möglichkeit haben, aktiv teilzunehmen und sich einzubringen.

Der Ablauf der Sitzung:

Zu Beginn wird jeweils eine Person der Mitarbeitenden ausgewählt, welche die Sitzung moderiert. Diese Person wird durch die Betreuenden unterstützt, sodass die Sitzung reibungslos ablaufen kann. Anschliessend wird eine Anwesenheitsliste erstellt, um sicherzustellen, dass alle teilnehmenden Mitarbeitenden erfasst sind.



UK – Protokoll Mitarbeitenden-Sitzung Stiftung MBF

Traktanden, Pendenzen und Protokoll Mitarbeitenden-Sitzung

Gruppe  _____

Datum  _____

Die Sitzung leitet _____

An der Sitzung nehmen teil _____

Das Protokoll schreibt _____

1. Wer möchte, kann jetzt sagen wie es ihm geht oder was er in den letzten Tagen erlebt hat

2. Wir schauen das letzte Protokoll an, ob alle Aufgaben erledigt sind



3. Jetzt planen wir gemeinsam Aktivitäten, Eigenprodukte und andere wichtige Termine

4. Wer möchte, kann noch Ideen bringen, Wünsche äussern oder ein wichtiges Thema besprechen, zum Beispiel: Informationen aus dem Mitarbeiterat, Konflikte, Fragen

Protokoll der Sitzung

Im Anschluss folgt eine **Befindlichkeitsrunde**, bei der jede*r kurz berichten kann, wie es ihm oder ihr geht. Dies ist eine wichtige Gelegenheit, um persönliche Anliegen anzusprechen oder einfach ein Feedback zur aktuellen Situation zu geben.

Wichtige Themen werden besprochen:

Im Rahmen der Sitzung werden verschiedene Punkte behandelt, darunter:

- Infos von der Geschäftsleitung und dem Mitarbeiterat: Hier erfahren die Mitarbeitenden aktuelle Neuigkeiten und Entwicklungen, die für das Unternehmen und ihre Arbeit wichtig sind.
- Zufriedenheit am Arbeitsplatz und Arbeitsauslastung: Die Mitarbeitenden können ihre Erfahrungen teilen und mitteilen, wie sie ihre Arbeitsbedingungen empfinden. Dies hilft uns, potenzielle Verbesserungen zu erkennen.
- Traktanden: Dies können Themen wie geplante Aktivitäten, neue Projekte oder auch Produkte sein, die von den Mitarbeitenden selbst hergestellt werden.

Zum Abschluss der Sitzung erhalten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, **Ideen und Wünsche zu äussern** oder andere wichtige Themen anzusprechen, die sie beschäftigen.

Die Bedeutung der Mitarbeitersitzung:

Die monatliche Sitzung ist nicht nur eine Form der Information, sondern ein wesentliches Instrument der Partizipation. Sie stärkt das Gemeinschaftsgefühl, fördert den offenen Austausch und trägt dazu bei, dass jede*r Mitarbeitende*r sich gehört und wertgeschätzt fühlt. Zudem ist sie ein hilfreiches Forum für den Dialog über Verbesserungspotentiale und neue Ideen.

Unterstützung durch technische Hilfsmittel:

Damit alle Mitarbeitenden der Sitzung problemlos folgen können, setzen wir auf verschiedene unterstützende Kommunikationshilfsmittel. Ein **sprechender Stift** sorgt dafür, dass alle Informationen auch akustisch zugänglich sind, und mit einem **Piktogramm-Umschlagbrett** können Themen visuell unterstützt werden, sodass jede Person besser folgen kann.

Diese Mitarbeitersitzung ist ein wertvoller Bestandteil unseres Miteinanders und trägt entscheidend dazu bei, die Arbeitswelt für unsere Mitarbeitenden zu gestalten und kontinuierlich zu verbessern.

Kimberly Nurmayani
Betreuerin Atelier 23





Frischer Wind im Bio-Gemüsebau



Gemüsefelder Feldhof Frick

Während in den ruhigen und kalten Wintermonaten des Winters 2024/2025 in der Werkstatt Gartenunterhaltsgeräte gewartet, im Arbeitsraum Honig abgefüllt und Feuerteufel gestopft wurden, lief das Feldhof-Büro heiss! Der Bio-Gemüsebau wurde für die Saison 2025 komplett neu durchdacht. Unsere Anbaufläche wurde in fünf gleich grosse Parzellen eingeteilt. Über 70 verschiedene Gemüse- und Kräuterkulturen wurden in fünf Gruppen nach Pflanzenfamilien und Anbauverträglichkeit eingeteilt. Auf den neu insgesamt 157 Beeten rotiert somit eine fünfjährige Fruchtfolge, welche die Bodenfruchtbarkeit gewährleistet und Pflanzenkrankheiten und -schädlinge vorbeugt.

Der Feldhof startet in die Marktsaison 2025

Seit Mitte Februar wird am Feldhof im Freiland im Wochentakt Gemüse gepflanzt und gesät. So viel regionales, saisonales, biologisches und mit viel Herzblut gepflegtes Gemüse möchte auch verkauft werden. Dafür haben wir uns in Rheinfelden für den Wochenmarkt am Mittwochvormittag angemeldet. Der regelmässige Wochenmarkt kann ein starker Absatzkanal in der Direktvermarktung sein. Unser erster Markttag findet am 4. Juni 2025 statt! Wir freuen uns schon heute darauf, unsere Marktkundschaft begrüssen zu dürfen. Unser Stand wird von Feldhof-Mitarbeitenden im geschützten Arbeitsbereich betrieben. Der intensive Kundenkontakt beim Verkaufs- und Beratungsgespräch wird eine zusätzliche und regelmässige Qualität des Arbeitsplatzes am Feldhof schaffen, die Wertschätzung und Dankbarkeit für die geleistete Arbeit sowie die frischen Lebensmittel vermittelt.

Was denken unsere Mitarbeitenden im geschützten Arbeitsbereich dazu?

Jenny Juen: Ich freue mich, die angebauten und sorgfältig produzierten Lebensmittel am Marktstand zu präsentieren und zu verkaufen. Ich bediene sehr gerne unsere Kundschaft an der Waage und Kasse und freue mich, dies in Zukunft regelmässig am Wochenmarkt in Rheinfelden machen zu dürfen!

Steven Schmid: Rosen sind rot, Veilchen sind blau, darum sagt jeder der Feldhof ist WOW!

Es ist beeindruckend zu sehen, welche Veränderungen im Anbau und im Team im Vergleich zu den Vorjahren umgesetzt wurden. Mir persönlich macht es grosse Freude, mein 100-Prozent-Pensum am Feldhof zu leisten und meine Energie in die Produktion von biologischen Lebensmitteln zu stecken.

Die Kundenorientierung im Hofladen des Feldhofs liegt mir sehr am Herzen, und ich freue mich darauf, diese auch künftig am Wochenmarkt umzusetzen. Gleichzeitig schätze ich die abwechslungsreiche Tätigkeit im Gartenunterhalt und geniesse die damit verbundene Vielfalt.

Brinton Wentz
Teamleiter Garten- und
Landschaftsunterhalt



Nachhaltige Erinnerung Handgefertigte Tierurnen



Unser motiviertes Produktions-Team der Schreinerei: v.l.n.r.: Christian Geiser (Teamleiter), Tobias Feldmann (Gruppenleiter), Kevin Fernandez (Mitarbeiter), Florian Rigassi (Mitarbeiter), Lena Kobler (Mitarbeiterin), Amanda Bhend (Mitarbeiterin) René Jost (Gruppenleiter/Springer), Adrian Sidler (Mitarbeiter)

Haustiere erleben einen immer höheren Stellenwert in der Gesellschaft und sind oft zu Familienmitgliedern geworden. So erstaunt es nicht, dass immer mehr Haustiere nach ihrem Tod kremiert werden. Schweizweit sind dies jährlich ca. 55 000 Haustiere, davon ca. die Hälfte durch das Tierkrematorium Schweiz mit ihren Standorten in den Kantonen Aargau, Zürich, Basel, St. Gallen und Waadt.

Aber was hat dies mit der Stiftung MBF in Stein zu tun fragen Sie sich sicher?

Seit 2024 stellen wir zusammen mit der Stiftung Satis aus Seon Holzkistchen für die Tierkrematorium Schweiz AG her. Diese dienen als Tierurnen und sind in fünf unterschiedlichen Grössen erhältlich.

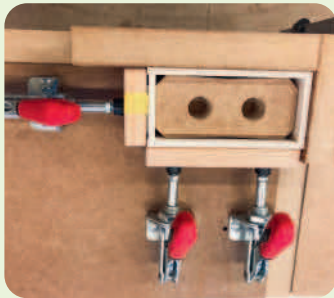
Für welche Art von Urne sich der Kunde letztlich entscheidet, ist abhängig von der gewünschten Verwendung. Die Tierkrematorium Schweiz AG bietet von Holz- und Keramikurnen bis zum gepressten Diamanten aus der Asche Ihres Lieblingstieres alles an. Die Berücksichtigung von Produzenten und Rohstoffen aus der näheren Umgebung ist unserem Kunden sehr wichtig.



v.l.n.r.: Samuel Friedeberg (Geschäftsführer Tierkrematorium Schweiz AG), Tobias Feldmann (Gruppenleiter Schreinerei) und Christian Geiser (Teamleiter Schreinerei)



Einblick in einige Produktionsstationen



Rahmen Leimschablone



Arbeitsplatz mit allen Leimschablonen



Transportwagen für die Schreinerei



Ansicht von einem vollen Transportwagen



Materialboxen wo wir die verschiedenen Teile lagern



Boden-Verleimpresse



Schablone um die Urnenböxli bündig zu schleifen



Lasern der Tierurnen

Sehr oft entscheiden sich die Kunden nicht sofort für eine abschliessende Lösung und so erhalten sie die Asche in unseren Holzurnen oder einem Stoffsäckchen. Aber auch als finale Lösung findet unsere Holzurne grossen Anklang. Sie wird mit grosser Liebe und Sorgfalt durch unser kompetentes Schreinerteam hergestellt. So werden im Verbund mit unserer Partnerstiftung Satis aus Seon jährlich ca. 13 000 Holzurnen fabriziert.

Die Herstellung verlangt unserer Schreinerei einiges ab. Ein solch hohes Produktionsvolumen verlangte nach einem ausgeklügelten Produktionsablauf mit zahlreichen Produktionsschritten, die auf die Talente unserer Mitarbeitenden an den geschützten Arbeitsplätzen zugeschnitten sind.

Der Auftrag ist in dreifacher Sicht schön für uns: Einerseits ist es eine grossartige Arbeit. Es ist aber auch eine sehr wertschätzende Zusammenarbeit mit der Tierkrematorium Schweiz AG und ebenfalls eine kollegiale Arbeitsteilung mit optimaler Nutzung der gemeinsamen Synergien mit der Stiftung Satis.

 **Tierkrematorium Schweiz**
Sorgsam, liebevoll und würdig

STIFTUNG SATIS

 **Stiftung MBF**

Roland Baumgartner
Leiter Betriebe, Mitglied der
Geschäftsleitung



Watson geht zur Schule

Interview der besonderen Art



Livio Gretler, Schüler HPS Fricktal mit Therapiehund Watson

Watson ist ein Therapiehund. Er kommt mit seiner Hundeführerin Carola Steinegger alle zwei Wochen für eine Lektion in die Werkstufe 1 der HPS Fricktal.

Die Klasse hat mit Watson ein Interview geführt.

Verein Therapiehunde Schweiz

Carola Steinegger ist mit Watson Mitglied des Vereins Therapiehunde Schweiz (VTHS). Der VTHS bildet interessierte Halter*innen zusammen mit ihrem Hund zu Teams aus. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung sind diese fähig, überall dort Einsätze zu leisten, wo sie gebraucht werden. Der Halter/die Halterin ist nur mit seinem/ihrer eigenen Hund, dem Familienhund, im Einsatz. Die Besuche erfolgen kostenlos und freiwillig. Der Zweck des VTHS sind Einsätze für tiergestützte Therapie/Fördermassnahmen und tiergestützte Pädagogik.

www.therapiehunde.ch



WS1: Welche Hunderasse bist du?

Watson: Ich bin ein Irish Terrier.

WS 1: Wie alt bist du?

Watson: Am 24. April bin ich 10 Jahre geworden.

WS1: Wo wohnst du?

Watson: Ich wohne in Rheinfelden.

WS1: Was frisst du gerne?

Watson: Trockenfutter muss ich fressen, aber gerne habe ich alles andere. Manchmal Spaghetti, aber nur ein bisschen. Käse habe ich auch gerne oder Würstchen oder Goodies.

WS1: Was ist dein Lieblingshundefutter?

Watson: Schon am liebsten die Goodies. Das sind Leckerlis, die ich bekomme, wenn ich gut trainiere und brav bin.

WS1: Wie viel wiegst du?

Watson: Ich bin ungefähr 13,5 kg schwer.

WS1: Wie gross bist du?

Watson: Das kann ich nicht ganz genau sagen. Meine Schulterhöhe misst gute 40 cm.



WS1: Was ist dein Lieblingshundespielzeug?

Watson: Mein Schweinchen, ein Plüschschweinchen.

WS1: Was magst Du nicht?

Watson: Ich bin nicht gerne alleine.

WS1: Welchen Beruf hast Du gelernt?

Watson: Ich bin ein Therapiehund.

WS1: Wo arbeitest du sonst noch?

Watson: Ich arbeite regelmässig in der Reha in Rheinfelden.

WS1: Wie lange dauerte deine Ausbildung?

Watson: Das war ein halbes Jahr. Zuerst musste ich einen Eignungstest bestehen. Dann folgten zehn Trainingstage.

WS1: Schwimmst du gerne?

Watson: Nein, ich bin wasserscheu.

WS1: Wie gut kommst du mit Katzen aus?

Watson: Ich kenne Katzen, die ich ganz gut mag. Wenn sie davonlaufen, dann renne ich ihnen hinterher.

WS1: Danke für das Gespräch, lieber Watson! Wir freuen uns immer, wenn du zu uns kommst.

Watson: Wuff, Wuff

Doris Bachmann
Lehrperson HPS Fricktal und
Klasse WS1



Social Media in der Stiftung MBF

Auf Instagram und Facebook informieren wir regelmässig über Anlässe und Events. Nehmen Sie an unserem spannenden und abwechslungsreichen Alltag teil und werden Sie ein Teil unserer Community.



Stiftung MBF | Stein |
Facebook



Stiftung MBF (@stiftung_mbf) |
Instagram-Fotos und -Videos



Mach unser Team komplett

Wir suchen Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Bereichen und würden uns freuen, dich kennenzulernen!

Schau doch mal rein unter:
Offene Stellen Stiftung MBF
(www.stiftung-mbf.ch)

Offene Stellen | Stiftung MBF



Ein unvergesslicher Tag im Europapark



Sammeln für den grossen Tag im Europapark



Primarstufe der HPS erlebt unvergesslichen Europa-Park-Ausflug

Die Vorfreude war riesig – und am 26. März war es endlich soweit: Die Primarstufe der Heilpädagogischen Schule (HPS) Fricktal reiste nach intensiver Vorbereitung in den Europa-Park. Besonders erfreulich: Die PS1 hatte bei der Aktion «Frohe Herzen» die Eintrittstickets für alle Primarschülerinnen und -schüler der HPS gewonnen und damit diesen Ausflug erst möglich gemacht.

Ein Tag voller Emotionen

Schon die Fahrt im Car Richtung Rust wurde für viele Kinder zum ersten Highlight. Die Spannung stieg mit jeder Minute, und beim gemeinsamen Foto am Eingang war die Vorfreude greifbar. Ob auf den Kinderbahnen, dem nostalgischen Karussell oder den rasanten Achterbahnen – überall waren strahlende Gesichter und pure Begeisterung zu sehen. «Der Europa-Park ist so toll – können wir nächste Woche wieder hin?», rief eines der Kinder euphorisch.

Kuchen für ein besonderes Mittagessen

Um sich ein gemeinsames Mittagessen im Food-Loop-Restaurant im Park zu ermöglichen, organisierte die PS1 vorab einen Kuchenverkauf vor dem Coop in Stein. Der Erfolg war überwältigend: Viele Menschen unterstützten die Aktion. Im Food-Loop-Restaurant selbst erlebten die Kinder eine völlig neue Art des Servierens: Speisen und Getränke rollten in kleinen Töpfen über Schienen direkt an den Tisch – ein echtes Erlebnis!



Kuchenverkauf vor dem Coop in Sten

Dankbarkeit und Vorfreude

Für viele Kinder war es der erste Besuch im Europa-Park und die glücklichen Kinderaugen im Car auf dem Nachhauseweg sprachen Bände. Die Freude über diesen unvergesslichen Ausflug war noch Tage später im Klassenzimmer spürbar. Ein riesiges Dankeschön geht an den Europa-Park für die Aktion «Frohe Herzen» sowie an alle Kuchenkäuferinnen und Kuchenkäufer, die diesen Tag so besonders gemacht haben.



Die Vorfreude steigt: «Da wollen wir hin!»



Gemütliche Fahrt auf dem Traktor

Katja Frei
Schulassistentin HPS Fricktal





Gruppenfoto der Schülerinnen und Schüler HPS Fricktal



Regelmässige News aus der Stiftung MBF



Sie möchten regelmässig News aus
der Stiftung MBF erhalten?
Dann abonnieren
Sie unseren Newsletter:



Mit Teamgeist zum Ziel Erfolgreich zur Kauffrau EBA

Vor fast genau zwei Jahren entschied die Bereichsleitung Betriebe, die kaufmännische Ausbildung der Stufen PrA (praktische Ausbildung nach IN-SOS) und EBA (eidgenössisches Berufsattest) in der Abteilung Berufliche Eingliederung zu etablieren und zu integrieren. Wie auch bei unseren anderen Ausbildungen in einem geschützten Rahmen war sie speziell für junge Menschen mit Beeinträchtigungen konzipiert und wurde von der IV-Stelle Aarau unterstützt.

Besonders freuten wir uns, als wir den Vertrag mit unserer ersten Kandidatin für die Ausbildung zur Kauffrau EBA, Muriel, unterzeichnen durften.

Für Muriel und mich als Job Coach war es ein langer Weg, da zuerst unklar war, welche Ausbildung für sie die richtige sein würde. Nachdem die Entscheidung gefallen und die Zusage der IV-Stelle eingetroffen war, musste alles schnell gehen: Ich beantragte die Bildungsbewilligung, um KV-Lernende ausbilden zu dürfen, meldete mich für den Berufsbildnerkurs an und erstellte den Lehrvertrag.

Anfang August war es dann so weit: Muriel startete ihre Ausbildung als KV EBA. Durch die neue Reform wird nicht mehr nach Fächern, sondern nach Kompetenzen gearbeitet – fachliche, persönliche und soziale Kompetenzen.

Für Muriel und mich war das eine grosse Herausforderung. Wir arbeiteten komplett digital, wie es heute üblich ist. Muriel erstellte in der Plattform «Konvink» sogenannte «Werke», die ich beurteilte. Am Ende jedes Semesters reflektierten wir gemeinsam ihre Fortschritte: Wie hatte sie das Semester erlebt, wie schätzte ich ihre Entwicklung ein? Anschliessend erhielt sie ihre Noten.

Muriel besuchte jeden Freitag die Berufsschule und jeden Dienstagnachmittag den Förderunterricht an der Schule «Scala». Dort lernen auch unsere Auszubildenden aus den Bereichen PrA Montage, Schreinerei und Logistik.

Im Rahmen ihrer Ausbildung eignete sich Muriel viele wertvolle Fähigkeiten an: den professionellen Empfang von Kunden und Lieferanten, die Organisation von Sitzungen und Anlässen, souveränes Telefonieren und vieles mehr – alles, was eine KV-Angestellte später beherrschen sollte.

Darüber hinaus sollte sie auch andere Unternehmen kennenlernen, um unterschiedliche Arbeitsweisen zu erleben. Deshalb absolvierte sie zwei Monate bei der Spitex Münchwilen und anschliessend zwei Monate bei AXA Laufenberg ein Praktikum.

Nun sind fast zwei Jahre wie im Flug vergangen, und Muriel steht kurz vor ihren Abschlussprüfungen. Ich bin zuversichtlich, dass wir bald eine erfolgreich abgeschlossene Lehre feiern dürfen.

Wir sind stolz auf ihre Entwicklung und erleben tagtäglich, dass wir damals die richtige Entscheidung getroffen haben. Diese Erfahrungen stärken sie für ihren weiteren Weg. Nun erwartet sie ihr erstes Stellenangebot, das ich als Job Coach und Ausbilderin gemeinsam mit dem interessierten Unternehmen plane und begleite.

An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei den Teams von Spitex und AXA bedanken. Sie haben Muriel bedingungslos unterstützt, sich Zeit für sie genommen und sie als vollwertiges Teammitglied aufgenommen. Danke für diese wertvolle Unterstützung!



Aneliya Köck
Jobcoach





Workshop zum Thema «Gesundheit – Stress und Sucht»



Workshopteilnehmende diskutieren und tauschen sich aus

Kürzlich besuchte die Suchtprävention Aargau den Lernenden-Treff der Stiftung MBF und führte einen Workshop durch, der zum Nachdenken anregte. Im Mittelpunkt stand die Information und Reflexion über den Umgang mit Stress und Suchtmitteln sowie die damit verbundenen Herausforderungen im Berufsalltag.

Die Lernenden hatten die Gelegenheit, ihre eigenen Haltungen und Erfahrungen zu hinterfragen, und sich mit Strategien zur Risiko-Minimierung auseinanderzusetzen.

Folgende Fragen wurden mit Tim Rohr von der Suchtberatung besprochen:

- Wie gehe ich mit dem Stress im Alltag um?
- Wo ist der Unterschied zwischen Genuss und Abhängigkeit?
- Was bedeutet risikokompetent konsumieren?

Besonders wertvoll waren die Gespräche und der offene Austausch untereinander. Die Lernenden konnten so Grundlagen und Strategien erarbeiten, wie sie mit Stress umgehen können. Diese sollen ihnen einen gesunden Weg durch ihre Lehrzeit ermöglichen.

Auch für die Berufsbildner*innen der Stiftung MBF gab es eine Schulung zu diesem wichtigen Thema, denn ihre Rolle ist zentral: Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Lernenden schafft die Grundlage, um frühzeitig Herausforderungen zu erkennen und Unterstützung anzubieten. Es ist wichtig, als Ansprechperson präsent zu sein und einen offenen Austausch zu ermöglichen.

Solche Workshops leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und unterstützen Lernende dabei, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen- sowohl im Beruf als auch im Privatleben. Als Stiftung MBF unterstützen wir sowohl Lernende als auch Berufsbildner/innen dabei, ein gesundes und förderndes Lernumfeld zu schaffen. Denn eine starke Begleitung in der Lehre trägt wesentlich dazu bei, das junge Menschen gesund und sicher in ihre berufliche Zukunft starten können.



Astrid Eckert
Leiterin Wohnen 1 und Ateliers



Menschen und Leben gestalten Ausbildung in der Stiftung MBF

Wir sind Lenni und Marco – zwei Freunde aus Deutschland, die ihre Ausbildung in der Schweiz bei der Stiftung MBF machen. Auch wenn wir in unterschiedlichen Bereichen arbeiten, haben wir ein gemeinsames Ziel: Menschen im Alltag zu begleiten und dabei jeden Tag dazuzulernen – beruflich und persönlich.

«Es ist schön, in so einem modernen und fortschrittlichen Betrieb zu arbeiten.»

Lenni Kai Helfricht

Zwei Wege in der Stiftung MBF

Mein Name ist Marco und ich bin seit August 2022 in der Stiftung MBF tätig. Ich arbeite in der HPS Fricktal (Heilpädagogischen Schule) und begleite dort neun Kinder im Alter von etwa 9 bis 12 Jahren durch ihren Schulalltag. Wir malen, tanzen, spielen, rechnen, lesen – wir machen alles, was man auch in anderen Schulen macht. Was mir besonders gefällt: Die Entwicklung der Kinder mitzerleben und die gemeinsame Zeit. Ob wir zusammen kochen, Alltagsaufgaben bewältigen oder uns einfach mal unterhalten – die Arbeit bereitet mir riesige Freude.

Ich bin Lenni und habe im August 2023 bei der Stiftung MBF angefangen. Ich arbeite in einer Ausenwohngruppe mit Tagesstruktur. In der Wohngruppe helfe ich den Bewohnenden bei alltäglichen

Aufgaben wie kochen, Wäsche waschen oder einkaufen. In der Tagesstruktur plane ich gemeinsam mit ihnen Aktivitäten und motiviere sie zur Teilnahme. Besonders schätze ich mein Team – wir arbeiten super zusammen – und generell die Arbeit mit Menschen.

Von früher bis heute

Auch wenn wir in verschiedenen Bereichen arbeiten, verbindet uns viel: Wir kommen beide aus Deutschland, leben dort und kennen uns seit dem Kindergarten. Unsere Entscheidung, die Ausbildung in der Schweiz zu machen, war mutig – aber sie war genau richtig. Die Stiftung MBF gibt uns dafür die ideale Möglichkeit.

«Die Entwicklung der Kinder mitzerleben ist einfach bereichernd.»

Marco Rafael Vogt

Fun-Fact: Kalter Pool, grosse Lacher

Wir waren gemeinsam im Urlaub in Italien. Es war kalt – und mitten in der Nacht sind wir einfach in den eiskalten Pool gesprungen. Es war total spontan, sehr amüsant und bleibt uns definitiv in Erinnerung.



Marco Vogt in der Betreuung



Lenni Kai Helfricht in der Betreuung



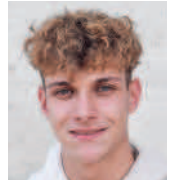
Was uns wichtig ist

Unser Ziel ist klar: Wir wollen unsere FaBe-Ausbildung in der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung erfolgreich abschliessen und danach unseren Platz im Berufsleben finden – ob in der Schweiz oder zurück in Deutschland. Wichtig ist für uns, mit Menschen zu arbeiten und etwas Sinnvolles zu tun.

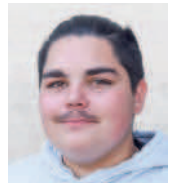
Marco: Ich lege grossen Wert darauf, offen und ehrlich mit meinen Schülerinnen und Schülern zu sein. Ich informiere sie rechtzeitig, beziehe sie in die Gestaltung des Tages ein und möchte, dass sie wissen: Ich bin da, wenn etwas ist.

Lenni: Ich achte auf einen strukturierten Alltag und möchte den Bewohnenden die bestmögliche Lebensqualität ermöglichen.

Lenni Kai Helfricht
Auszubildender FaBe
Wohngruppe Schlossberg



Marco Rafael Vogt
Auszubildender FaBe
HPS Fricktal



Conny John Teamleiterin Nachtwache

Seit 34 Jahren arbeite ich in der Stiftung MBF. Am 1. Oktober 1991 startete ich als Betreuerin in der Wohngruppe Grün. Das war zugleich die erste Wohngruppe die eröffnet wurde. Im November eröffnete dann die Wohngruppe Gelb und im Jahr darauf die Wohngruppen Blau und Rot. In den kommenden Jahren kamen diverse Aussenwohngruppen und zuletzt die Wohngruppen im Widacher dazu. So wuchs die Stiftung MBF stetig und ich mit.

Meine Erstausbildung absolvierte ich als Krankenpflegerin FASRK und ich arbeitete 10 Jahre in diesem Beruf. Als ich 1991 in der Stiftung MBF anfang, absolvierte ich berufsbegleitend eine Ausbildung als Betreuerin im Behindertenbereich. Nebst diversen Weiterbildungen in Kinästhetik, unterstützter Kommunikation, etc., durfte ich auch eine weitere Ausbildung als Mediatorin in kultivierter Aggression abschliessen. Seither gebe ich immer wieder Schulungen und Kurse für Lehrlinge und Menschen mit Unterstützungsbedarf zu diesem Thema.

In der Wohngruppe Grün arbeitete ich 10 Jahre, danach drei Jahre in der Wohngruppe Gelb. Da ich stets die Stellvertretung der Teamleitung innehielt, wagte ich im Jahr 2004 den Schritt und übernahm selbst die Teamleitung der Wohngruppen Weiss

und Orange, wo wir in zwei Wohnungen in Stein eingemietet waren. Im Jahr 2008 wechselte ich in die Ateliers, dazumal noch «Beschäftigung», wo ich bis Ende letzten Jahres als Betreuerin arbeitete.

Da das Nachtwacheteam stetig wuchs, wurde eine Teamleitung Nachtwache gesucht. Da ich bereits meinen 60. Geburtstag feiern durfte, sah ich die Gelegenheit, mich für die letzten 5 Jahre nochmals einer neuen Herausforderung zu stellen. Seit Januar bin ich jetzt als «Nachteule» unterwegs und bin daran, mein neues Team kennen zu lernen und mich in meiner neuen Funktion einzuarbeiten.

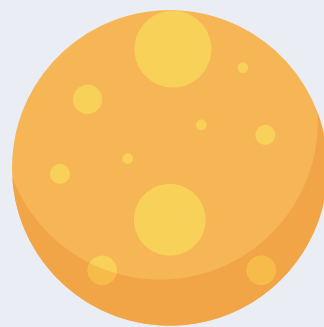
In der Freizeit ist für mich das Zusammensein mit Familie und Freunden sehr wichtig. Weiter bin ich gerne in der Natur oder lese ein gutes Buch. Neu habe ich auch wieder zu stricken angefangen und besuche regelmässig das Fitnessstudio, um mich fit zu halten.

Cornelia John
Teamleiterin Nachtwache





Die Nachteulen der Stiftung MBF



Wenn andere schlafen, sind wir wach.

Wir – das Nachtwacheteam der Stiftung MBF – besteht aus neun festangestellten Betreuerinnen und drei Aushilfen. Wir sind eine bunt gemischte Truppe von Frauen, jung bis kurz vor der Pensionierung, mit ganz unterschiedlichen Interessen: Einige von uns musizieren, andere lieben das Reisen, sind sportlich aktiv oder kümmern sich in ihrer Freizeit um Kinder oder Hunde.

Was uns alle verbindet? Wir arbeiten, während andere schlafen – und gehen ins Bett, wenn andere gerade zur Arbeit aufbrechen.

Unsere Nachtschicht beginnt um 21.15 Uhr und endet um 6.30 Uhr (werktags) bzw. 7.30 Uhr (an Wochenenden und Feiertagen).

Pro Nacht sind wir jeweils zu dritt im Einsatz und betreuen insgesamt neun Wohngruppen. Dabei sind wir auf mehrere Gebäude verteilt, aber jederzeit per Telefon miteinander verbunden.

Je nach Fähigkeiten und Bedürfnissen der Bewohnenden können diese entweder klingeln oder direkt telefonischen Kontakt aufnehmen. Zusätzlich setzen wir technische Hilfsmittel wie Klingelmatten oder Bewegungsmelder ein, um auf individuelle Situationen reagieren zu können. In jeder Nacht absolvieren wir festgelegte, angepasste Rundgänge in den Wohngruppen.

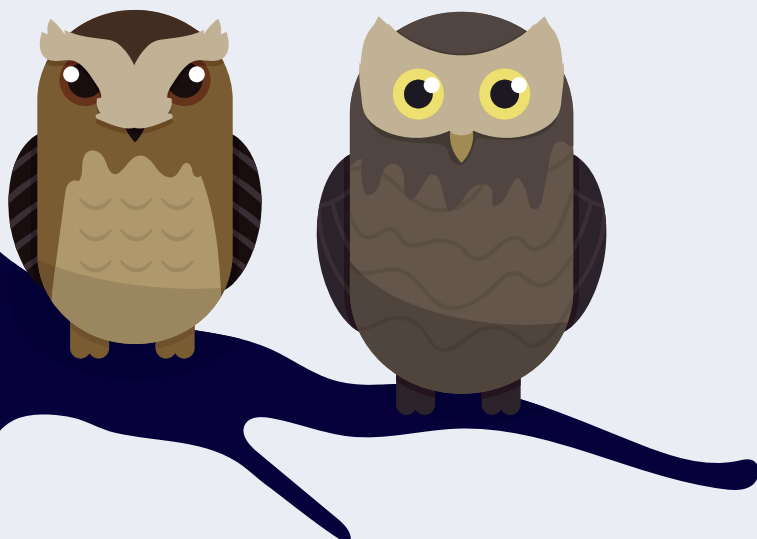
Unsere wichtigste Aufgabe: Für einen guten, erholsamen Schlaf sorgen.

Deshalb bewegen wir uns auf leisen Sohlen – oft nur mit einer Taschenlampe ausgerüstet – durch die Häuser. Unsere Aufgaben sind vielfältig: Wir begleiten Bewohnende auf die Toilette, wechseln bei Bedarf Tena oder Pyjamas, lagern Körper um, um Druckstellen zu vermeiden, hören zu, wenn Sorgen aufkommen, führen Gespräche, bieten einen Tee an oder verabreichen bei Bedarf eine reservierte Medikation.

Gute Kommunikation ist zentral.

Deshalb dokumentieren wir alles sorgfältig, damit der Tagdienst umfassend informiert ist und nahtlos übernehmen kann.

Natürlich gehört zur Nachtwache auch ruhigere Präsenzzeit – diese nutzen wir für administrative Aufgaben oder, wenn alles erledigt ist, auch mal für kreative Tätigkeiten wie Stricken oder Handarbeiten.



Cornelia John
Teamleiterin Nachtwache





Sarah Linsig: Teamleiterin Wohngruppen Grün und Gelb



Im Februar 2025 habe ich nun die Teamleitung der Wohngruppen Gelb und Grün übernommen – eine Aufgabe, die mich mit Freude und Respekt erfüllt. In meiner neuen Rolle ist es mir besonders wichtig, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das sowohl für die Angestellten als auch für die Bewohnenden angenehm und förderlich ist. In der Betreuung und Begleitung lege ich grossen Wert auf die Grundhaltung, dass unsere Bewohnenden im Mittelpunkt stehen. Dabei sind Selbstbestimmung, Partizipation und Teilhabe zentrale Werte, die ich in meiner Arbeit und in der Teamkultur verankern möchte. Ebenso bedeutsam und elementar für eine professionelle Begleitung ist für mich die Zusammenarbeit im Team. Unser Berufsfeld fordert uns täglich heraus – sei es in der Alltagsbegleitung, in der Pflege oder in der Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten. Umso wichtiger ist es, dass wir als Team reflektieren, voneinander lernen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Für eine erfolgreiche Teamarbeit sehe ich eine offene und wertschätzende Kommunikation als besonders wichtig an.

Ich schaue gespannt in die Zukunft und freue mich darauf, gemeinsam weiterzuarbeiten, zu lernen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Auf eine gute Zusammenarbeit und viele wertvolle Begegnungen!

Sarah Linsig
Teamleiterin Wohngruppen Gelb und Grün

Schon früh war mir bewusst, dass ich in einem Arbeitsfeld tätig sein möchte, das von Menschlichkeit, Wertschätzung, Innovation und Zusammenarbeit geprägt ist. So fing ich 2016 an im Bereich mit Menschen mit Unterstützungsbedarf zu arbeiten. Mein Weg in der Stiftung MBF begann dann im Jahr 2020 – im Rahmen meines Studiums an der FHNW für Soziale Arbeit. Diese herausfordernde Zeit war zugleich der Start einer spannenden und lehrreichen Reise für mich.

In den vergangenen Jahren hatte ich die Gelegenheit, verschiedene Bereiche der Stiftung MBF kennenzulernen, mit unterschiedlichen Teams zusammenzuarbeiten und die Vielfalt unserer Institution zu entdecken und zu spüren. Dabei habe ich nicht nur viel über die Stiftung MBF, ihre Strukturen und Abläufe gelernt, sondern vor allem über die Menschen, die hier leben und arbeiten. Jede Begegnung hat mich in meiner beruflichen und persönlichen Entwicklung geprägt.



Besuchen Sie
unseren Feldhofstand auf
dem Wochenmarkt in
Rheinfelden!

Jeden Mittwoch
ab 8.00 Uhr sind
wir vor Ort.

Veranstaltungen und Termine

17. / 18. Juni 2025

Willkommen Sommer

Lädli Buche, 4332 Stein

3. Juli 2025

Andacht und Gebet

16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Raum der Stille

3. / 10. / 17. Juli 2025

Café Kränzli

13.30 bis 15.30 Uhr

Lindensaal, 4332 Stein

18.–22. August 2025

Wiedereröffnungsrabatt

– 10% auf alle Produkte,
ausgenommen Honig

2. September 2025

Dienstagsanlass:

Menü surprise

Kochteam: Überraschung

Musik: RübseGnom

4. September 2025

Andacht und Gebet

16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Raum der Stille

2. Oktober 2025

Andacht und Gebet

16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Raum der Stille

14. Oktober 2025

Dienstagsanlass:

Gulasch-Treff

Kochteam: Steinli Chuchi, Möhlin

Musik: Husmusig Effige

21. Oktober 2025

Anlass für freiwillige

Helfer*innen

18.00 Uhr

Lindensaal

6. November 2025

Andacht und Gebet

16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Raum der Stille

10. November 2025

Martini Markt in Frick

mit Marktstand Feldhof

11. November 2025

Dienstagsanlass:

Raclette-Plausch

Kochteam: Stiftung MBF/Peter

Kim, Musik: Echo vom Sunneberg

21. / 22. November 2025

Adventsausstellung

Buchenweg 9, 4332 Stein

4. Dezember 2025

Andacht und Gebet

16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Raum der Stille

9. Dezember 2025

Dienstagsanlass:

Eifach aber guet

Kochteam: Wygarte Chuchi,

Magden

Musik: Priska und Kurt



Alle Termine unter:
www.stiftung-mbf.ch

Wichtiger
Hinweis
Alle Dienstagsanlässe
finden im Panorama,
Gebäude
Rüchlig statt!

Reservationen für die
Dienstagsanlässe unter:
Telefon 062 866 12 12 oder
sekretariat@stiftung-mbf.ch

Impressum

Stiftung MBF

Münchwilerstrasse 61
Postfach, 4332 Stein
www.stiftung-mbf.ch
Telefon 062 866 12 12
Fax 062 866 12 13

Redaktion:

Redaktionsteam Stiftung MBF

Gestaltung und Layout:

Stutz Medien AG

Druck:

Brogle Druck AG

Nächste Ausgabe:

Dezember 2025

Auflage:

2200 Exemplare

© 2025 Stiftung MBF

Spendenkonto: IBAN CH90 0900 0000 4000 3302 5
Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF